

Gegenwind im Reichswald / Tegenwind in het Reichswald e.V.

Erklärung zum zweiten Entwurf des Regionalplans Düsseldorf

Am 16.06.2016 an den Planungsausschuss

Sehr geehrter Herr Ausschussvorsitzender,
sehr geehrte Mitglieder des Planungsausschusses,
verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

vielen Dank, dass Sie mir die Gelegenheit zu dieser kurzen Erklärung geben. Mein Name ist Frauke Hans. Ich wohne im niederrheinischen Kleve. Fast 15 Kilometer von dem Gebiet entfernt, das Sie im Rahmen der Aufstellung des Regionalplans Düsseldorf zeichnerisch auf den Blättern 5 und 6 bearbeiten: Dem südwestlichen Teil des Reichswalds direkt an der deutsch-niederländischen Grenze. Ich spreche im Namen von deutschen und niederländischen Bürgern, die sich für den Erhalt des Reichswalds stark machen.

-- Für den Erhalt eines Waldes, der zu den ökologisch und kulturhistorisch wertvollsten Waldgebieten im deutschen Flachland zählt.

-- Eines Waldes, der bis zum heutigen Tage weitgehend unzerschnitten ist, dessen Höhenrücken das Landschaftsbild prägt und eine hohe, auch visuelle Verletzlichkeit aufweist.

-- Eines Waldes, der in einem Landkreis liegt, dessen Waldanteil schon heute weniger als 15% beträgt. Und in dem bereits mehr als ein Drittel der für die gesamte Planungsregion Düsseldorf vorgesehenen Strommenge aus Windkraft erzeugt wird.

Und genau in diesem Wald weist wie die erste auch die zweite Fassung des Entwurfs des Regionalplans Düsseldorf großräumig Flächen für Windkraft aus. Und das obwohl der Landesentwicklungsplan die Vorgaben zur Ausweisung von Windkraftgebieten nur noch als Grundsatz vorgibt. Nicht mehr als Ziel. Hierdurch können die Belange des Waldes bei Ihrer Abwägung stärker berücksichtigt werden. Darauf hoffen wir, die Bürgerinnen und Bürger, und appellieren an Sie, genau dies zu tun! Denn ist es verhältnismäßig, Wald, den wichtigsten Klimaschützer für den Ausbau von Windkraft zu zerstören?

Diese Frage gilt für alle Wälder. Ganz besonders aber für Wälder, deren Bedeutung für die Menschen, die Tiere und die Natur so groß ist, wie die des Reichswalds, gelegen im Herzen eines Biotopverbundsystems, welches das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW als besonders bis herausragend einstuft.

Nur rund 300 Meter von den im Reichswald dargestellten Windenergiebereichen entfernt liegt das Natura 2000 Gebiet Geldenberg. Auf niederländischer Seite liegen in unmittelbarer Nähe weitere Naturschutzgebiete.

Was schreibt Berater Bosch & Partner im Anhang G zur Erarbeitung des Regionalplans über Windenergiebereiche im Reichswald? „Die Umweltauswirkungen werden schutzgutübergreifend als erheblich eingeschätzt.“

Erhebliche Umweltauswirkungen. Spricht das für die Eignung dieser Fläche für Windkraft? Trotz mehr als 600 Eingaben von Trägern öffentlicher Belange und Privatpersonen samt einer dreizehnseitigen Stellungnahme des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz wurden die Windenergiebereiche im Reichswald in der zweiten Fassung des Regionalplan-Entwurfes nur um rund 51 Hektar verkleinert. Übrig sind stolze 559 Hektar. Wenn für die Planungsregion Düsseldorf natur- und kulturhistorisch bedeutsame Relikte wie Bodendenkmäler erhalten bleiben sollen, sind das 559 Hektar zu viel.

Das gilt auch für drei weitere Aspekte: Den Artenschutz, die Trinkwasserversorgung und last but not least die Pflege nachbarschaftlicher Beziehungen zu den Bewohnern der niederländischen Grenzgemeinden.

Im Bereich des Artenschutzes steht beim Thema Windkraft natürlich die Vogelwelt im Vordergrund. Beeindruckend sind die Zahlen, die Ornithologen uns präsentiert haben. In den Gebieten, die aktuell in den Blättern 5 und 6 als Windenergiebereiche dargestellt sind, kommen ungefähr 70 Brutvogelarten vor. Viele von ihnen sind besonders oder sogar streng geschützt. Und während des Vogelzuges wurden auf einem nur 400 Meter breiten Streifen mehr als 85.000 Tiere gezählt. Mehr als 20 nistende Mäusebussarde wurden im Plangebiet festgestellt. Eine regional bedeutsame Population! Die vom Bundeswirtschaftsministerium in Auftrag gegebene wissenschaftliche Progress-Studie hat ergeben, dass gerade Mäusebussarde in großer Zahl an Windkraftanlagen verenden.

Hinzu kommen Fledermäuse, die in diesem Bereich sehr aktiv sind und einem hohen Tötungsrisiko ausgesetzt wären. Bosch & Partner spricht von mindestens 12 verschiedenen Arten. Da kann doch von keinem naturverträglichen Windkraftausbau die Rede sein.

Zum Trinkwasser: In den auf den Blättern 5 und 6 eingezeichneten Windenergiebereichen im Reichswald befinden sich gleich fünf Trinkwasserbrunnen. Unser Grundwasser ist schon heute mit

erhöhten Nitratwerten belastet. Mit einem deutlichen Negativtrend. Es wäre besorgniserregend, wenn in Zukunft auch noch das Risiko einer Verseuchung durch metertiefe Betonfundamente oder Getriebeöl hinzukäme.

Und was sagen die niederländischen Nachbarn dazu? Sie sind fassungslos und fühlen sich völlig übergangen. Zumal ihre Wohnorte zum Teil als weiße Flächen auf den Prüfbögen erscheinen. Sollte der Regionalplan Düsseldorf in der aktuellen Fassung in Kraft treten, wird ihnen die Natur, die das Leben in ihren Wohnorten so lebenswert macht, genommen. Durch Baubetrieb- und Wartungsmaßnahmen, ständigen Lärm, durch die Schlagbewegungen der Rotoren und nächtliche Leuchtfeuer.

Die Zeit reicht nicht aus, alle Gründe zu erklären, warum der Reichswald sich denkbar wenig als Windenergiebereich eignet:

- die Besonderheiten der eiszeitlichen Stauchmoräne
- der Verlust des Naherholungswertes für Anwohner und Touristen
- die Versiegelung des Bodens, die eine Wiederaufforstung unmöglich macht
- oder die Tatsache, dass der Reichswald im 2. Weltkrieg Schauplatz blutiger Kämpfe war und dort noch immer nicht geborgene Opfer liegen.

All diese und andere Aspekte können in einer kurzen Erklärung nicht dargestellt werden. Zur Erörterung stehen wir Ihnen aber gerne zur Verfügung. In Düsseldorf oder bei uns vor Ort am und im Reichswald.

Verehrte Damen und Herren,

noch Mitte Mai hat NRW-Umweltminister Rimmel sich für den Erhalt des wilden NRW ausgesprochen. Der Reichswald ist ein Teil davon. Bitte erhalten Sie ihn für unsere Kinder und die nachfolgenden Generationen. Bitte erhalten Sie ihn für unser Klima. Erhalten Sie ihn, damit geschichtsträchtige Relikte bewahrt bleiben. Und bitte, erhalten Sie den Reichswald für die Tierwelt.

Reinhold Messner hat Recht, wenn er sagt: „Alternative Energiegewinnung ist Unsinn, wenn sie genau das zerstört, was man durch sie erhalten will: Die Natur.“ Das gilt auch und besonders für den Reichswald. Im Herzen eines geologisch und ökologisch einzigartigen und wertvollen Natur- und Kulturgebietes steht der Nutzen von Windkraftanlagen in keinem Verhältnis zu dem Schaden, den sie anrichten. Die Zerstörung an dieser Stelle ist so eingreifend, dass der Schaden auch am Ende der Laufzeit von Windkraftanlagen nicht wieder rückgängig zu machen ist.

In diesem Sinne bitten wir Sie: Streichen Sie die im Regionalplan Düsseldorf vorgesehenen Windenergiebereiche im Reichswald.